

Noch müssen wir einen merkwürdigen Umstand, davon wir schriftlich Nachricht bekommen haben, nicht unberührt lassen. Dieser *actus oratorius*, sagt unsere Nachricht, geschieht jährlich am stillen Frentage unter der Direction eines Professors, an den die Reihe trifft. In dem großen Hörsaale, der durchaus schwarz ausgeschlagen ist, treten die Redner alle in schwarzen Kleidern, unter einer rührenden Vocal- und Instrumental-Musik, auf. Außer der Erbauung in unserer geheiligten Religion hat dieser Actus auch den Gegenstand, daß die Jugend gewöhnet wird, einen gesetzten und gefälligen Anstand vor einer zahlreichen Versammlung, des ganzen geistlichen Ministerii, der weisen Väter der Stadt, der anwesenden Fremden, hohen und niedern Geschlechts, die dazu am Palm-Sonntage durch ein Programm von dem Redner selbst eingeladen werden, annehmen. Diesesmal hat dieser Actus das Glück gehabt, mit der Gegenwart solcher Personen beehrt zu werden, die eben so sehr einen Platz in der Geschichte der Weisen verdienen, als sie ihn unter den tapfern Helden schon längst erhalten haben.

Der edle und liebreiche Charakter des Fürsten Gallizin, ihigen General-Lieutenants und Ritters des Alexanders Ordens, ehemaligen rufisch-kaiserlichen Ministers zu Hamburg, ist zur Genüge bekannt. Dieser Verehrer der freyen Künste hat nicht Bedenken getragen, nebst der übrigen hohen daselbst befindlichen Generalität und andern Stabs-Officiers, diese treffliche Handlung mit Dero hohen Gegenwart und Beyfall zu beehren. Unter den hohen Anwesenden befanden sich ferner Ihre Excellenzen, die Herren General-Lieutenants von Olig und von Holmer, nebst Dero Gemahlinnen, der Herr General-Major von Rosen, nebst Dero Gemahlinn, und der Brigadier von Essen, nebst Dero Fräulein Cousine; ein Umstand, der diesem Gymnasio, wo Wissenschaften und gute Sitten auf das eifrigste gelehret werden, noch bey der späten Nachwelt keine geringe Ehre seyn muß.

Frank-